

Das sehr Gute und das noch viel Bessere - Gott spricht *durch* Mose und *in* Jesus Christus

Das Volk Israel hatte etwas sehr Gutes von Gott bekommen: das Gesetz oder besser die Thora, Gottes Unterweisung. Entsprechend heißt es in 5. Mose 4,8: „Wo gibt es eine große Nation, die so gerechte Ordnungen und Rechtsbestimmungen hätte wie dieses ganze Gesetz, das ich euch heute vorlege?“ Durch das Gesetz erfuhr das Volk Israel, wie Gott ist und wie ein Leben aussieht, das ihm gefällt und entspricht. Aber das war Gott nicht genug, sondern das Wort Gottes, Jesus Christus, wurde Mensch und kam auf diese Erde, damit wir noch viel mehr über Gott erfahren, ihn noch viel genauer kennenlernen. Also: Etwas sehr Gutes wird durch etwas noch viel Besseres überboten und zur Vollendung gebracht. So gut ist Gott.

Was ist noch besser als Gottes Gesetz? „Durch Jesus Christus sind die Gnade und die Wahrheit zu uns gekommen“. Vielleicht ist diese Übersetzung ungewohnt, aber sie trifft genau das, was hier gemeint ist. Gnade und Wahrheit gab es schon vor Jesus, schon von Beginn an. Aber dass Gnade und Wahrheit in Jesus Christus sichtbar geworden sind, das ist neu. In den Versen 14,15 und 17 erscheint dreimal dasselbe Verb „werden“, dreimal ist dasselbe gemeint, nämlich dass Gott Mensch wurde: „Er, der das Wort ist, wurde ein Mensch von Fleisch und Blut und lebte unter uns. Wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit voller Gnade und Wahrheit, wie nur er als der einzige Sohn sie besitzt, er, der vom Vater kommt“ (Joh 1,14). In Jesus schauen wir Gottes Herrlichkeit, „Gnade und Wahrheit“ lebten unter uns.

Sehr gut und noch besser - hinsichtlich des Redens Gottes

„Durch Mose wurde uns das Gesetz gegeben“ – verlieren wir nie aus den Augen, dass das Gesetz (die fünf Bücher

„Denn durch Mose wurde uns das Gesetz gegeben, aber durch Jesus Christus sind die Gnade und die Wahrheit zu uns gekommen.“

Johannes 1,17

Mose, aber auch das ganze Alte Testament) inklusive aller Gebote nicht von Mose stammt, sondern Gottes Wort ist. Es wurde durch Mose gegeben, aber es stammt von Gott. Dieses

Gesetz Gottes hat göttliche Eigenschaften, wie Gott ist es z.B. „heilig, gerecht und gut“ (Röm 7,12) und „vollkommen“ (Ps 19,8) sowie „voll Gerechtigkeit“ (Ps 119,172). Ich empfehle, Psalm 119 ganz zu lesen und darauf zu achten, welche göttlichen Eigenschaften für das Gesetz bzw. die Gebote Gottes genannt werden. Und als Jesus Christus Mensch wurde, kam Gottes Wort zu uns, so dass wir Gott vor Augen gestellt bekamen. „Wir sahen seine Herrlichkeit“ (Joh 1,14) – Gottes Herrlichkeit, das ist sein Wesen, so wie er ist, heilig und gerecht und vollkommen Licht und Liebe usw.. Jesus sagte: „Wer mich sieht, sieht den Vater“ (Joh 14,9), und nach Kol 2,9 wohnt in Jesus die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig. Im Alten Testament (Gesetz und Propheten) sahen wir schon viel von Gottes Eigenschaften, in Jesus sind sie uns vollkommen vor Augen gestellt. So herrlich ist Gott.

Sehr gut und noch besser - in der Beziehung zu Gott

„Das Gesetz wurde durch Mose gegeben“ – dadurch konnten die Israeliten Gott kennen lernen. In den ersten beiden Büchern der Bibel, 1. und 2. Mose, stehen immer wieder Gottesbegegnungen im Vordergrund. Dabei geht Gott auf den Menschen zu, und es entwickelt sich eine Beziehung zwischen Gott und Mensch. Die Gottesbeziehung von Mose (der das Gesetz gegeben hat) ist da etwas ganz Besonderes: „der HERR redete mit Mose von Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann mit seinem Freund redet“ (2. Mose 32,11). Das ist aber nur eine Vorstufe, weil durch



Jesus Christus ein noch unmittelbarer Zugang zum Thron des Vater möglich ist (Hebr 4,16; 10,20).

Sehr gut und noch besser - Lebensregeln oder Rettung?

Gott gab sein Gesetz durch Mose. Das bedeutet, Gott gab gute Lebensregeln – wer das tut und einhält, wird wahres Leben haben. Stellen Sie sich eine Familie oder gar eine Gesellschaft vor, die die Zehn Gebote an oberste Stelle setzt und sie aus einer Liebesbeziehung zu Gott heraus hält. Paulus schreibt aber auch: „Nun, das Gesetz ist, wie wir alle wissen, gut und nützlich – vorausgesetzt, man wendet es in der ihm angemessenen Weise an.“ (1.Tim 1,8) Wenn der Mensch versucht, durch das Halten der Gebote sich die Rettung zu verdienen, dann ist das keine angemessene Weise, sondern es misslingt. Deshalb sind „die Gnade und Wahrheit“ Mensch geworden. Jesus erfüllte das Gesetz (Mt 5,17), deshalb erhält derjenige, der ihm vertraut, Gottes Rettung als Gabe (Eph 2,8-9).

Eine wichtige Aufgabe des Gesetzes ist es, Sünde zu definieren – nur so können wir erkennen, was Sünde ist. Dies wird in 1. Johannes 3,4 deutlich: „Sünde ist das, was dem Gesetz nicht entspricht.“ So wird das Gesetz zum Spiegel, um zu erkennen, was im Leben nicht zu Gottes Heiligkeit passt. Für die so wichtige Sündenerkenntnis brauchen wir die Gebote Gottes, sonst verstehen wir Sünde falsch (z.B. nach dem Gefühl), stellen eigene Regeln auf oder geraten in eine Selbstgerechtigkeit. Sünde trennt uns von

Gott und stört unsere Beziehung zu Gott, deshalb muss sie erkannt und bekannt werden (1. Joh 1,9).

Sehr gut und noch besser - Moses Wunsch wird erfüllt

Im Gesetz offenbart Gott seinen Namen. In 2. Mose 33,18 bittet Mose: „Lass mich doch deine Herrlichkeit sehen!“ Gott antwortet (2. Mo 33,19): „*Ich selbst werde meine ganze Güte an dir vorüberziehen lassen und den Namen des HERRN vor dir ausrufen: Wem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig, und wessen ich mich erbarme, dessen erbarme ich mich.*“ In 2. Mose 34,6+7 ruft Gott selbst diesen Namen aus: „*Und der HERR ging an ihm vorüber und rief: Der HERR, der HERR, ein barmherziger und gnädiger Gott, langmütig und von großer Gnade und Treue, der Gnade bewahrt Tausenden, der Schuld, Vergehen und Sünde vergibt.*“ In diesem Namen Gottes erkennt man den Namen Jesus wieder, der der höchste aller Namen ist (Phil 2,9-11). Der Wunsch des Mose, Gottes Herrlichkeit zu sehen, erfüllte sich, als Gott Mensch wurde: „*Er, der das Wort ist, wurde ein Mensch von Fleisch und Blut und lebte unter uns. Wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit voller Gnade und Wahrheit*“ (Joh 1,14).